

KOMPETENZ ZENTRUM FRAUEN & GESUNDHEIT NRW

1. Fachforum: Betrifft Frauengesundheit

Vorstellung des Themenschwerpunktes:

Gesundheitliche Intervention bei Häuslicher und sexualisierter Gewalt

Marion Steffens



Gewalt macht krank!

- Verletzungen, dauerhafte Behinderungen
- Schmerzsyndrome, Herz-, Kreislaufbeschwerden, Rückenschmerzen, gastrointestinale Beschwerden, somatoforme Störungen
- Depressionen, Ängste, Panikattacken, PTBS
- Zyklusstörungen, Infektionen, Früh-, Fehlgeburten, postpartale Depression
- Gesundheitsgefährdende Bewältigungsstrategien



Relevanz

- Ca. 1,7 Millionen Frauen in NRW haben gesundheitsbelastende Gewalt im Erwachsenenleben erfahren
- Nach einer Barmer GEK Studie hat jede weibliche Versicherte durchschnittlich etwa 15 Arztkontakte jährlich. Das entspricht 25 Millionen Arztkontakten mit gewaltbelasteten Patientinnen
- Aufgrund der Vielfalt gewaltbedingter Gesundheitsfolgen sind diese für Gesundheitsberufe aller Fachrichtungen relevant



Ein Thema in Bewegung...



- Modellprojekt MIGG
- Befunddokumentation und „Anonyme“ Spurensicherung
- Leitlinien, QZ Handbuch, Empfehlungen
- Interventionsprogramme
- Opferschutzambulanzen
- Fortbildungsangebote



... aber nicht im „Flow“



„Gerade wir Ärzte sehen sehr viel und könnten aktiv gegen Gewaltanwendungen eintreten. Leider ist die Realität immer noch so, auch wenn sie sich langsam zu verändern beginnt, dass häusliche Gewalt eher „übersehen“ oder toleriert wird... „

Leserbrief Professor Dr. Dr. Rolf D. Hirsch, HsM-Bonn

Die Mühen der Ebene?



- Medizinische Intervention als Thema in Aus-, Fort- Weiterbildung
- Sensibilisierung und Qualifizierung weiterer Fachrichtungen und Berufsgruppen
- Routinebefragung
- Fokus: Chronifizierte Beschwerden
- Hürde: Krankenversicherung
- Von Leuchtturmprojekten in die Fläche

GESINE-Matrix medizinischer Intervention



Es lohnt sich!



- Die Erkennensrate von Gewaltbelastungen wird deutlich gesteigert – sagen Ärztinnen und Ärzte.
- Die Qualität der Gesundheitsversorgung wird besser – sagen gewaltbelastete Patientinnen
- Unterstützungsangebote werden in stärkerem Maße wahrgenommen – sagen Beratungsstellen
- Gewaltinformierte Beratung erhöht die Chance auf Beendigung der Gewalt und einen Gewinn an Lebensqualität – sagt die Forschung

Hier setzt das Kompetenzzentrum an:



- Implementierung des Konzeptes „Gewaltintervention im Netzwerk Gesundheit“ in 5 Regionen in NRW
- Einbeziehung weiterer Berufsgruppen, Fachrichtungen
- Förderung regionaler und landesweiter Netzwerke zur Verbesserung der Versorgungssituation
- Expertengespräche und Implementierungsworkshops
- Inklusion verschiedener Zielgruppen
- Verbesserung der Datenbasis

Hier könnten Sie aktiv werden: z.B.



- Durchführung von Forschungsprojekten
- Aufnahme medizinischer Intervention in Aus-, Fort-, und Weiterbildung aller Gesundheitsberufe
- Erprobung weiterer Ansätze in medizinischer Intervention und Gesundheitsversorgung für verschiedene Zielgruppen
- Stärkung sektorenübergreifender Kooperation
- Implementierung von Interventionsprogrammen
- Entwicklung spezifischer Angebote der Gesundheitsförderung bei Gewalt